

verstand“ (30)! – die Wirklichkeit des menschlichen Lebens insgesamt begreifen. Dazu gehört aber unweigerlich die Dimension des „vorrationalen Antriebs“, der jeglichem wissenschaftlichen Erkennen zu Grunde liegt. „Wahre Rationalität“ (33) umfasst also auch die Zufälligkeiten und Stimmungen des Lebens sowie eben Glaubensentscheidungen. Kurz gesagt: Der christliche Glaube ist für Origenes die „wahre“ und „volle“ Philosophie.

Ebenso interessant – weil sehr aktuell – ist der Beitrag von Eberhard Schockenhoff zum Autoritätsbegriff bei Origenes: Geistliche Autorität will die Gläubigen dazu führen, dass sie „aus Einsicht und Freiheit ein Leben der Freundschaft mit dem Herrn führen“ (87). Demnach ist Autorität in der Kirche eine Hilfe dazu, die Lebensform Jesu anzunehmen – Origenes bezieht sich auf Mt 10,25a –, und nicht Selbstzweck. Nach Schockenhoff spricht „vieles dafür, dass in der auf Freiheit und Eigenverantwortung gegründeten demokratischen Lebenskultur unserer Zeit die anspruchsvolle Antwort des Origenes die einzige ist, die dem Christentum einen Weg in die Zukunft weist“ (93).

Auf jeden Fall zeigt dieser kleine Sammelband, dass Origenes, der schon zu Lebzeiten heftig umstritten war, bis heute vieles zu sagen hat und zu Recht als einer der kreativsten Denker gilt, den die Kirche jemals hervorgebracht hat. Durch ihn gewinnt die Bezeichnung „vir ecclesiasticus“ wieder Attraktivität.

Corrigenda: S. 11, 15. Zeile v.u.: *Protovangelium*; S. 11, 13. Zeile v.u.: *eingeladene*; S. 12, 18. Zeile v.u.: *langes*; S. 103, 11. Zeile: *Geschichte*. Die Verwendung der standardisierten Abkürzungen für Zeitschriften, Reihen usw. hätten manche Anmerkungen spürbar entlastet.

Linz

Franz Gmainer-Pranzl

In sechs Kapiteln finden sich die folgenden sechs Kontroversen besprochen: Die Werturteilsdiskussion um Max Weber und der Positivismusstreit in den sechziger Jahren (Popper, Adorno etc.), Laplace und die Chaostheorie, das Streitgespräch zwischen Heidegger und Cassirer in Davos, der Streit um die zwei Kulturen (Natur- und Geisteswissenschaften) und die Debatte um den Paradigmenwechsel, die sogenannte Singer-Affäre und schließlich die Debatte um Moderne und Postmoderne. Verf. stellt zuerst immer die Verlaufsgeschichte des Konflikts vor, daran anschließend werden die jeweiligen Positionen dargestellt und in einem dritten, abschließenden Schritt werden die vorgetragenen Argumentationen analysiert.

Für Interessierte an der praktischen Philosophie dürfte die „Singer-Affäre“ besonders aufschlussreich sein, die Anfang der neunziger Jahre viel Staub aufgewirbelt hat: Peter Singer, australischer Philosoph, bekam gewissermaßen Auftrittsverbot in Deutschland und Österreich aufgrund seiner pointierten Stellungnahmen zur Euthanasie zum Beispiel oder durch seine Unterscheidung von Mensch und Person. Das hat durch die jüngst erfolgten Debatten über die Embryonenforschung erneut an Aktualität gewonnen. Unsicher lässt sich hier nämlich ersehen, dass die vehementen Befürwerter der Embryonenforschung mit Singer den philosophischen Hintergrund, den der Empirismus abgibt, teilen. An diesem Beispiel mag ersichtlich werden, dass solche Konflikte nicht einfach weltanschaulich in einem vordergründigen und vorschnell moralisch denunzierenden Dafür und Dagegen ausgetragen werden sollen, sondern dass es – unter Absehung persönlicher Betroffenheit – um die Verhandlung der philosophischen Grundlagen, die der sorgfältigen Rekonstruktion bedürfen, geht.

Linz

Michael Hofer

PHILOSOPHIE

■ WUCHTERL KURT, *Streitgespräche und Kontroversen in der Philosophie des 20. Jahrhunderts*. (UTB 1982) Uni-Taschenbücher, Stuttgart 1997. (371) S 254,-.

Kurt Wuchterl ist kein Unbekannter. Er hat sich bereits des öfteren der Mühe unterzogen, Lehrbücher zu unterschiedlichen Gebieten der Philosophie zu verfassen. In dem hier anzugebenden Buch unternimmt er den reizvollen Versuch, die Geschichte der Philosophie des 20. Jahrhunderts anhand maßgeblicher Auseinandersetzungen zu präsentieren.

■ KLAUS MÜLLER, *Philosophische Grundfragen der Theologie*. Eine propädeutische Enzyklopädie mit Quellentexten, unter Mitarbeit von Saskia Wendel. (Münsteraner Einführungen – Theologie; 4) Lit-Verlag, Münster 2000. (413) Brosch. DM 44,80. ISBN 3-8258-3635-5

Der Untertitel lässt aufhorchen: schließlich wird eine Enzyklopädie angezeigt, die einführenden Charakter haben soll. Und tatsächlich bietet dieses Buch ein abgerundetes Ganzes philosophischer Grundfragen, die für die Theologie geradezu unumgehbar sind: ausgehend von Fragen der Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie wird übergeleitet zu Themen der praktischen Philosophie; von hier geht der Weg dann zur Anthropo-